Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 24

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arme Linda!

Linda gab sich alle Mühe, Männer zu bestricken Und im Spiegel lernte sie Monnigsüß zu blicken.

Gie trug hohe Stiefeletten Und ein kurzes Röckchen Und sie krauste kunstgerecht Stirn- und Schläfenlöckchen.

Linda zählt schon vierzig Jahre Und will zwanzig scheinen, Selsensest hofft sie jedoch Immer noch auf einen.

Eine Zeitung ist ihr jüngst Bu Gesicht gekommen, 21ch! da ist der Hoffnungsstrahl Jäh im Blick verglommen.

Linda ward schneekreideweiß, Trotz der teuren Schminke Und sie ballt die rechte Hand, Nachher auch die linke.

In der Zeitung nämlich stand's, Schwarz auf weiß zu schauen, Siebzehntausend Jüngferlein, Mädchen, Damen, Grauen,

Gäb' es jett in Zürich mehr 211s der werten Herren. Linda's Gram und Linda's Wut Läßt sich leicht erklären.

Aber Linda brennt fortan Heft'ger noch die Löckchen, Trägt die Schuhe höher noch, Xürzer stets das Röckchen,

Sucht mit Schminke und Kosmetik Stets sich aufzufrischen, Jett müht sie sich mehr als je Einen zu erwischen. **Gpätin**

Das ist was anderes

Ein Jahrmarktbuden-Besitzer erzählt in seinen Erinnerungen: Ich 30g mit meiner Bude durch kleine und größere Städte der Schweiz und hatte auch einen netten Xannibalen mit, der, gehörig ausgeputt, im Publikum neugieriges Staunen, aber auch Grauen erweckte. Eines Tages kam auch ein Dorfgeistlicher, und nachdem er sich den wilden Mann gehörig angesehen hatte, fragte er einen meiner Leute:

"Ist das wirklich ein Kannibale?"

"Todsicher," antwortete der, "wissen Sie auch, wie er gefangen wurde? Diese größte lebende Merkwürdigkeit, mein Kerr, wurde ergriffen, wie er gerade einen alten Prediger über einem langsamen Seuer briet."

Der Dorfgeistliche war entsetzt.

"Dann muß man ihn bekehren," schrie er, "um des Himmels willen, warum tauft man ihn denn nicht?"

Doch der Mann lehnte entrüstet ab.

"Ihn bekehren? Ja, glauben Sie denn, das Publikum werde fünfzig Rappen pro Kopf bezahlen, um sich einen Christen an-3usehen?"

Lieber Nebelspalter!

Im hause der Cheleute Lederspiel hatte jedes seine besondere Bestimmung. Die kleine Schneckerl mußte die Türen aufmachen, wenn einer kam, und sie zumachen, wenn jemand ging. In letter Zeit mußte das sehr erakt geschehen, denn Mutter Josephine ärgerte sich entsetzlich, wenn mal die Türe offen stand, und Mutter Josephine durfte sich von wegen bevorstehendem Samilienzuwachs nicht ärgern. Alein Schnekkerl war auch sehr dahinter. 21ber eines Morgens hörte Schneckerl etwas in Mutters Bett schreien. Ein neues Wesen lag da. "Bottausend!" rief da Schneckerl aus. "Jett möcht' ich aber doch wirklich mal wissen, wie der Kerl da 'reingekommen ist."

Variété=Schönheit 21m Belloueplate fieh' ich und begaff' fie: Braun ift ihr Teint, seltsam bewußt ihr Blick Und mit bemalten Ninderlippen lacht sie. Es ist ihr Trick. Xirgisenanmut streichelt ihre Schönheit Sie tangt vielleicht hefärische Sentengen, Sie spiegelt Eitelkeit Und singt von Lenzen. Doch ihre Jris weint ein Lied der Serne. Ich sah sie nur einmal Und weiß: die totete sich gerne Und stürbe im Nanal. Wolfgang Hartmann

Idiotismen

Ich habe mich noch nie schlasend gelangweilt, sondern stets nur im wachen Justand.

Daß die Ehemanner auch immer auf den Einfall kommen, gewiffe Sachen mit ihren Grauen zu machen. Wenn ich verheiratet wäre, meine Grau wäre mir zu gut dazu. Und es kommt auf diese Weise eine Intimität zustande, an welcher das Glück mancher Ehe scheitert.

Man hält manchen für dumm, bloß, weil er nicht so dumm ist, intelligent zu sein, sich um das zu kümmern, was ihn ganz und gar nichts angeht.

Sobald man überhaupt ein Gewissen hat, hat man auch stets ein schlechtes.

Wenn die Menschen begriffen, vor wie vielem die richtige Dummheit schützt, sie würden von ihr nicht so despektierlich reden. Aber die Vorurteile und die liebe Eitelkeit!

Ich habe mich auch einmal verliebt und das Mädchen wollte mich. Aber mir schien, so viel Unbequemlichkeiten sei die Sache denn doch nicht wert.

Diese Dinge liegen nämlich so, daß entweder du verliebt bist — na, dann kannst du dir schon gar gratulieren! Oder sie ist es im besseren Sall — ja, was geht dann dich die Geschichte eigentlich an? Murz, es ist schwer, dabei richtig auf seine Rosten 3u kommen.

An einen Ausgeflogenen

Slüg, Gilbert, flüg! Suech d'Narre ame andere Ort, Berloren ist bi üüs dy Kort. Slüg, Gilbert, flüg! Mir hei di g'halte donnersferm, hättst nume wieder settige Scherm, Slüg, Gilbert, flüg! Slüg, Wögeli, flüg! Es dürft no mänge vunis goh', Mir würde uns viel besser stoh'. Slüg, Vögeli, flüg! — Dr. Saust

Agrarier-Poesie

"Und nun noch Eines, werte Landwirte: Ich kann Euch nicht warm genug den Dünger ans Herz legen!"

Eigenes Drahtnet

Berlin. Durch allerhöchsten Erlaß sind neuerdings siebzehn. Lumpensammler zu wirklichen geheimen Kommerzienräten ernannt worden.

Laufanne. Unter dem zarten Geschlecht ist eine enthusiasiische Agitation im Gange, welche verlangt, daß Gilbert von der Universität zum Doctor honoris

causa ernannt werde. Bern. Die in Aationalratskreisen aufgetauchte Unregung, Dr. Laur 3um eidgenössischen Lebensmitteldiktator zu ernennen, ist in landwirtschaftlichen Areisen sehr wohlwollend aufgenommen worden.



Brau Stadtrichter: Gäged Sie, mr ghört a so gar nüt meh vo dene Baterlandsrettere, wo-n ä so ganz Schöpf voll gschmöckig Kammen und grönlig Specksite am Schatte gha hand?

Gecksite am Schatte gha händ?

Serr Seus: Sie werded sie din nebetuse gna ha; i hä ghört, sie mäggelid au gar isten und säh mäggelid sie wen meined Sie, d'samen oder die Undere?

Serr Seus: Es hebid bed Teil Würm, heißis, Srau Stadtrichter: Schad, daß mr derig schwinis patriote, wo bi derige Site us em Elend von ander Lüte uf die Urd wänd rich werde, nüd chan öffelli usstelle wie frühener, wo se f'amig im-ene Chorb i d'Limmet useghänkt händ.

Serr Seusi: Jglaube nüd, daß si assa höch Chorbnumeren uf Lager hettid, wie 's für teilig bruchti.

Srau Stadtrichter: Miech gar nüt, mr gsäch dänn die, die — i hä schier glait — besser, was abelier gräch mr si, wenn sine vo dr Chuchimannschaft im Dienst mit samen und Cschlecht amtli i dr Zitig chiemtid. Wenn Eine vo dr Chuchimannschaft im Dienst mit sim Schaß hinderuggs nu en "eldsgnössisches" Büsteggli sit, so nehnd si vor Chriegsgricht und vernudlede moralisch, wie wenn 'r wenisses Eokematilo gsloe het. Srau Stadtrichter: Ar set selfen siehere bis sälber ä so vurin mäggelige Schwinis iespere bis sälber ä so vurin agschwinschti, was ämal triebe händ.

Serr Seussen sin samal triebe händ.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1283. Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5 Telephon 4655.

